

Timo Brunke - Astralwahn

Wie soll ich die Formel singen, dass ihr mich versteht
Und meinen rekordsicheren Versuch:
Zu dichten mit Lichtgeschwindigkeit?

Zwar windet sich die Zunge im Dunkeln und
Nicht, dass ich so schnell sprechen könnte,
Mit dreihunderttausend Sachen pro Sekunde –
Aber: lasst mich reisen, Reißleine ziehen
An den Raketentriebwerken des Lichts!
Ein Mal dort mich umschaun
Wo keine Raumsonde jemals düste
Kein NASA-Spitzel sich jemals fortverlor!

Ein Mal das All mit der Kehle ausloten und
Hintern letzten Galaxienklecks
Das Sternweh für immer stillen!
Dafür mache ich mich liebend gern
Poetisch für euch zum Affen!
Denn das hier ist keine Science-Fiction-
Das hier ist Poesie!
Drum, wenn ihr wissen wollt,
wie weit unendlich weit ist –
Kommt mit mir ganz weit nach draußen.

Aber, wie komme ich da hin?
Ich wähle mir als Rakete
Eine Standuhr aus napoleonischer Zeit
Diese Standuhr schlägt mir
Permanent die Stunde
Mit einem Pendel aus Messing
Als temporalem Kompaß
Damit ich immer weiß:
Ich reise im Hier und Jetzt.

Als Energie und Treibstoff
Wähl ich die Vorstellungskraft,
Bau mir ein Raketentriebwerk
Die Tanks gefüllt mit Vorstellungskraft
Als unerschöpflichem Kraftstoff.

Wer aber zieht mich hinaus ins All?
Ich würde mal sagen: das Licht!
Nichts ist schneller, als das Licht
Das Schnellste Vehikel ist mir grade gut genug
Drum knöpf ich das Licht mir vor.

Ein letztes Problem gilt es, noch zu beheben:
Das Universum ist ziemlich groß

Wie komm ich da bis an sein Ende?
Ich hab's! Ich krümme meinen Geist
Wie das Universum selbst gekrümmt ist!
Ich dicht mich auf Abwegen durchs All!
Der Abweg – ist meine Rechengröße
Auf Abwegen komm ich da hin!

Also, lasst mich rechnen:
Ein Abweg sei, sagen wir mal,
100 Millionen Kilometer schnell
Und ein abstruser Abweg
Ist hundert Lichtjahre rasch!
Und hier biegt auch schon der erste
Abweg für mich ab:
Auf dem Abwegweiser steht:

„Hänge die Wäsche aller Menschen
Die je auf Erden lebten
Die Wäschestücke aller Länder und Epochen
Auf eine großen Wäscheleine aneinander“
Ich folge dem Abweg und schon
Befinde ich mich hinterm Mond!“

Da fängt schon der nächste Abweg an:
“Klebe alle Sandkörner
Aller irdischen Meere und Strände,
zu einer Linie zusammen“
Ich folge dem Abweg und schon
Sag ich der Sonne Ade
Und grüße unseren Nachbarstern,
Den guten alten Unbekannten
Alpha Zentauri,
Bin viereinhalb Jahre Licht
Vom Stuttgarter Schlossplatz entfernt!

Zur Zeit wird hier der Raum !
Was glaubt ihr, wie das gähnt:
Aus aller Müdigkeit der Menschheit,
Aus der gesammelten Langeweile
Von sechs Milliarden Menschen
Flechte ich mir einen Zopf
Das macht locker einen Abweg
Der 11000 Lichtjahren entspricht!

Nun zünde ich die nächste Stufe
Im Raketentriebwerk meiner Vorstellungskraft
Mit den gesammelten Glücksgefühlen
Aus allen gehörten und gesungenen
Lieblingsliedern der Musikgeschichte
Düse ich weiter
Auf spiralförmigen Abwegen,

Durch 2897 Schwarze
Blaue und Gelbe Löcher hinab!
Schon seh ich Cygnus OB2 Nummer 12 -
Welch ein Stern:
Eine Million mal größer als die Sonne -
Wie er mir seinen Respekt lichtmorst
Weil er sieht, wie ich da durch
Zeitkrüge steige und Zeitoliven mampfe
 Zeitbeutel aufblase und Zeittaschen trage
 Auf Zeitbäume klettere, und auf Zeitschiffen kreuze
 In Zeitschlaufen stolpre und durch Zeitkuhlen kurve
 Zeithäärchen zupfe und an Zeitzitzen sauge
 Wie ich Zeitpfropfen auf Zeitporen ppropfe
 Mit kosmolithischen Zeitfeilspitzen ziele

Grad am Sternbild Orion vorbei
An Cassiopeia, Steinbock und Pleiaden
Wassermann, Zwilling, Löwe und Tiger,
Am Sternbild Flasche vorüber
Bieg ich von rechts
Durch die Cappuccino-Road,
In die Milchstraße ein
Zur Latte Macchiatoallee,
Dann, am Somberonebel,
Einen Zeitepilepsus weiter,
Drei Zeitspasmen tiefer hinaus
Zu den hintersten Quasaren,
Kannibalisch verschränkte Galaxien grüßend!
200 Millionen Geistesblitze
Platzen da in Eins zusammen!
Eine abwegige Hyper Nova!
Da zünde ich die letzte Stufe
Meines Vorstellungstriebwerkes,
Vierzehntausend Spekulationen zugleich
Daß die kosmische Hintergrundstrahlung
Sich vor Lachen kringelt,
Wie sie mich spinnen sieht,

Aber was ist das?
Das Licht macht schlapp!
Es kommt nicht mehr hinterher!
Licht! Ach, da hinten hechelst du!
Licht, nun komm schon!
Ich kann doch hier nicht im Dunkeln dichten!
Ich brauch dich, Licht, mein Begleiter!
Und außerdem:
Was will ich denn da,
Ein Universum weiter!
Ganz allein, was will ich denn da?
Dieses eine Universum reicht doch, oder? Oder?
Es reicht, finde ich, mir jedenfalls reicht's,
Herr Beck, bitte

Bitte bremsen Sie mich ab!
Bremsen Sie meinen Text!
Bremsen Sie meinen Text!
Bitte, setzen Sie die Schere an,
Durchschneiden Sie diesen Text –
Bitte!

[Moderator Tobias Beck schneidet mit der Schere das Textblatt in T.Brunkes Hand durch]
Danke, schön wieder hier zu sein!